



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisierenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

6) Satznachbildungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

2) Darstellung in der Zeitform der beziehungslosen Vergangenheit (Perfectum).

„Ein Rothkehlchen ist in der Strenge des Winters an das Fenster eines frommen Landmannes gekommen, als ob es gern hinein möchte,“ u. s. w. Will man den Schülern einen Namen für diese Darstellungsform geben, um ihnen in einem andern Falle die Aufgabe damit bezeichnen zu können, so würde sich die Bezeichnung: zusammengesetzte Zeitform der Vergangenheit, weil sie vom Aeußern hergenommen ist, am leichtesten, so weit es hier nöthig ist, verdeutlichen lassen. — Auch in dieser Form wird das ganze Stück zuletzt aufgeschrieben.

3) Darstellung in der Zeitform der Zukunft.

„Ein Rothkehlchen wird in der Strenge des Winters an das Fenster eines frommen Landmannes kommen, als ob es gern hinein möchte“ u. s. w.

5) Uebertragung in die ungewisse Redeweise.

Die Erzählung in der ungewissen Redeweise bietet im Vergleich mit der Uebertragung in eine andere Zeitform einige Schwierigkeiten dar, da das Sprachgefühl für diese Form wenig geweckt ist. — Die Darstellung ist stets mit einem Satze in der gewissen Redeweise, der: man sagt — man glaubt — man erzählt — lauten kann, einzuleiten. — Nachdem man den ersten Satz übertragen, läßt man die andern von den Schülern übertragen und hilft und verbessert, wo es nöthig ist. Zuletzt wird das ganze Stück in der bezeichneten Form dargestellt und ebenfalls niedergeschrieben. Also:

Man sagt, ein Rothkehlchen sei in der Strenge des Winters an das Fenster eines frommen Landmanns gekommen, als ob es gern hineingemöcht hätte. Da hätte der Landmann sein Fenster geöffnet und das zutrauliche Thierchen freundlich in seine Wohnung genommen. Nun hätte es die Brotsamen und Krümchen aufgepickt, die von des Landmanns Tische gefallen seien. Auch hätten &c.

6) Satznachbildungen.

Der Elementarunterricht hat die Einübung aller Satzformen, auch der zusammengesetzten, zur Aufgabe; aber die Vermittelung einer Einsicht in die Gedankenverhältnisse, welche in klar gedachten Worten ausgesprochen wird, so wie die Nachbildung mehrfach zusammengesetzter Sätze, wie sie ein Lesestück darbietet, muß natürlich den höhern Stufen des Unterrichts vorbehalten bleiben.

1) Ihr sollt Sätze bilden nach der Form des Satzes: der Landmann öffnete das Fenster. Man verweist dabei die

Schüler auf andere ihnen bekannte Erzählungen, auf die biblische Geschichte und auf ihre Erlebnisse. Zuweilen wird eine Andeutung nöthig. Schläfrig darf es dabei nicht zugehen.

2) Vorbild. Der Landmann **samm**t seinen Kindern freuten sich. — Das „sammt“ ist festzuhalten.

3) Vorbild. Das Rothkehlchen kam in die Wohnung **des** Landmanns. — Die Nachbildung fordert eine Präposition mit einem Substantiv und dazu ein Substantiv im Genitiv. — Daß darüber mit dem Schüler nicht geredet wird, versteht sich wohl von selbst.

4) Vorbild. Das Vöglein sang ein fröhliches Liedchen.

5) Vorbild. Die Vöglein sehen uns an, als ob sie etwas sagen wollten. — Die Bestimmung der Form liegt in dem „als ob.“ —

Aufschreiben einer gewissen Anzahl Sätze von jeder Form.

7) Veränderung der Wortfolge.

Die Uebung ist leicht, aber nicht erlässlich, weil die natürliche Sprache von Inversionen, außer von dem wesentlichen, als den der Frage, des Befehls, des Nebensatzes, nichts weiß. — Man spricht den zu invertirenden Satz vor, läßt ihn auffassen und bezeichnet dann das Wort, mit welchem der Satz in der versetzten Wortfolge anfangen soll.

Erstes Beispiel. Ein Rothkehlchen kam in der Strenge des Winters an das Fenster eines frommen Landmanns. — Beginne diesen Satz mit „in“! — In der Strenge des Winters kam ein Rothkehlchen an das Fenster eines frommen Landmanns. — Beginne mit „an!“ Mit „an eines!“ Mit „in des“ — Winters Strenge &c.

Zweites Beispiel. Der Landmann nahm das zutrauliche Thierchen freundlich in seine Wohnung. — 1) das; 2) freundlich; 3) in.

Drittes Beispiel. Nun pickte es die Brosamen und Krümchen auf. — 1) es; 2) die Brosamen; 3) auf.

Viertes Beispiel. Auch hielten die Kinder im Hause das Vöglein lieb und werth. — 1) die Kinder; 2) im; 3) das Vöglein; 4) lieb.

8) Veränderung des Redetones.

Bekanntlich versteht man unter Rede- oder Wortton den Ton, welchen der Redende auf dieses oder jenes Wort legt, um dadurch einen dem Begriff des betonten Wortes entgegengesetzten oder nebengeordneten Begriff auszuschließen. Die Uebung in der Verlegung des Redetones führt in das Verständniß eines Satzes, da durch das ausdrückliche Ausschließen entgegengesetzter und nebengeordneter